

Aeterne rector siderum, am Feste der heiligen Schutzengel, und *Pator superni luminis* am Feste der hl. Magdalena. Papst Urban VIII. (gest. 1644) verfaßte die Hymnen zu den Festen der hl. Martina, Hermenegild, Venantius, Elisabeth von Portugal und Teresa. Die Hymnen auf die Dornenkrone sind aus dem Pariser Brevier der Erzbischöfe de Harlay und Noailles (1680 und 1714), worin sie den älteren aus dem 13. Jahrhundert (*Susceptio coronae* 1239) substituirt wurden (Guyot, Heortol. 398; Guéranger II, 34. 83). Francesco Lorenzini verfaßte 1719 den Hymnus *Coelestis Agni nuptias* auf das Fest der hl. Juliana (19. Juni). — Papst Clemens XI. (gest. 1721) verfaßte, wie das ganze *Officium*, so auch die Hymnen zum Fest des hl. Nährvaters Joseph (19. März). — Die Hymnen zum Herz-Jesu-Fest sind aus dem Jahre 1765. — Brandimarte (1815): *Saepe dum Christi populus cruentis* und *Te Redemptoris Dominique nostri* auf das Fest Maria Hülfe der Christen (24. Mai). — Fatati verfaßte die Hymnen *Aspicite ut Verbum Patris a supernis* und *Venit e coelo mediator alto* auf die *Commemoratio Orationis Domini*; die übrigen *Passionshymnen* wurden von Rosani (?) und einem Mitgliede der vom hl. Paul vom Kreuze (gest. 1775) gegründeten *Passionistencongregation* entworfen und von der *Ritencongregation* corrigirt. Der Hymnus *Jesu dulcis amor meus* (in festo S. Sindonis ad Laudes) ist eine Zusammenstellung von Versen des langen rhythmischen Liedes *Salve mundi salutare* aus dem 12. oder 13. Jahrhundert (Schule St. Vernards), dessen letzten Theil das bekannte *Salve caput cruentatum* bildet (Migne CLXXXIV, 1319—1324; deutsch von Paul Gerhardt: O Haupt voll Blut und Wunden). — Die Hymnen zum Feste der hl. Cyrillus und Methodius (5. Juli) *Sedibus coeli nitidis* und *Lux o decora patriae* wurden im J. 1880 verfaßt von Leonetti (Viarisi); eine Strophe ist von Saloati, Secretär der Ritencongregation, das Ganze emendirt von Tripepi und Caprara. — Bezüglich der übrigen im Brevier befindlichen Hymnen kann nur so viel gesagt werden, daß die des *Psalteriums* und *Officiums de Tempore*, bis Pfingsten einschließlich, vor dem 8. Jahrhundert (*Corpus Christi* von St. Thomas, *Trinitatis* für Metten und Laudes, Zusammenstellung von je zwei Strophen aus den Hymnen der Metten und Laudes vom Freitag und der Metten vom Samstag; *Vesperhymnus* derselbe wie am Samstag), die des *Communis Sanctorum* vor dem 14. entstanden sind, die der neueren Feste: Sieben Schmerzen im September, Passion, Herz-Jesu und kostbares Blut, Puritas und Immac. Conc. B. M. V. ad Mat., Johann von Nepomuk und J. Kantius, aus den beiden letzten Jahrhunderten rühren. Der Hymnus der Kirchweih *Urbs Jerusalem beata* (jetzt *Coelestis urbs Jerusalem*) ist spanischen, bezw. mozarabischen Ursprungs und gleicht in den Gedanken wie im Rhythmus,

zumeilen auch im Ausdruck dem schönen *Ad pe-rennis vitae fontem* des hl. Petrus Damiani (gest. 1072). (Vgl. Mone I, 422; Lämmer, *Coelestis Urbs Jerus.*, Freib. 1866, 27 ff.) — Der Hymnus *O Redemptor, sume carmen* und *Audi judex mortuorum* im Pontificale zur Weihe der heiligen Oele am Gründonnerstag ist von Venantius Fortunatus. Der Hymnus *Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christo redemptor* im Missale am Palmsonntag ist von Theobald von Orleans (gest. 821) (vgl. Chamard O. S. B., *L'hymne Gloria laus*, Angers 1879). Die Hymnen *Vexilla regis prodeunt* und *Pange lingua gloriosi Lauream certaminis* bei der *Missa praesanctif.* am Charfreitag sind die des Breviers. Ueber die fünf Sequenzen des Missale Rom. s. d. Art. Sequenzen. — Der Introitus der Messe de B. Maria V.:

Salve sancta parens, enixa puerpera regem ist dem *Carmen paschale* des Cöl. Sebulius (450) entlehnt, aus welchem auch mehrere Antiphonen und Responsorien im *Officium* von Weih-nachten und einigen Muttergottesfesten hergenommen sind (Migne XIX, 599). Das *Graduale* in festo S. Petri ad Vincula:

*Solve, jubente Deo, terrarum, Petro, catenas,
Qui facis ut pateant coelestia regna beatis*

ist der Aufschrift entnommen, welche Papst Simplicius (gest. 483) über der alten vaticanischen Basilika anbrachte; das *Graduale* in festo S. Franc.:

*Franciscus pauper et humilis
Coelum dives ingreditur,
Hymnis coelestibus honoratur*

ist mit einfacher Namensänderung aus dem Hymnus zu Ehren des hl. Martinus von Sulpitius Severus (Migne XX, 184) herüber genommen.

3. *Metrum* und *Rhythmus* der Hymnen. Die ältesten lateinischen Hymnen waren für den Volksgefang bestimmt und wurden daher in einem *Metrum* oder *Rhythmus* geschrieben, welcher dem Volke vertraut war. Als zu Rom seit dem 3. Jahrhundert v. Chr., wie zuvor in Griechenland, unter des letztern Einfluß die classische Literatur begann, mußte das ursprüngliche Princip der Silbenwägung (*Arsis* und *Thesis*) dem der Silbenmessung (*Quantität*, *Längen* und *Kürzen*) weichen. Der accentuierende *Saturnius* der früheren rhythmischen Versification blieb auf die Volkspoesie beschränkt.

*Graecia capta ferum victorem cepit, et artes
Intulit agresti Latio: sic horridus ille
Defluxit numerus Saturnius . . .*

. . . sed in longum tamen aevum

Manserunt, hodieque manent vestigia ruris

(Horat. lib. 2, epist. 1, 158). Es bestanden zwei Gattungen der Dichtkunst, Volkspoesie und Kunstpoesie, neben einander: *alterum genus antiquius, sed ignobile ac plebejum, alterum nobile et a doctis tantummodo excultum* (Mu-